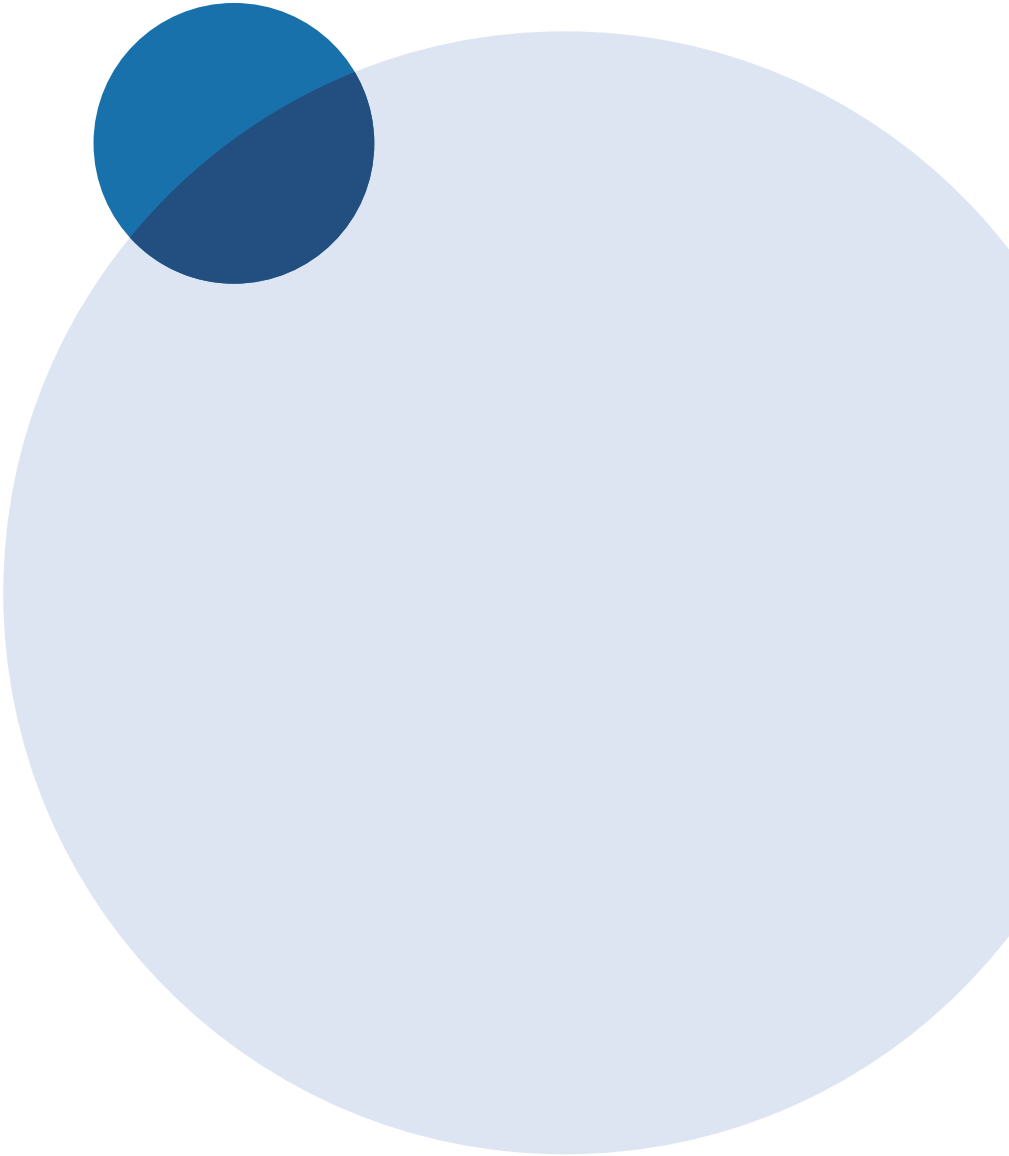


Vorbemerkungen





Inhalt

Vorbemerkungen

Vorwort von Julia von Westerholt, Verbandsdirektorin des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V.	5
Inhalt und Zweck des Handbuchs	6
Projekt Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt	8
Impressum	10

Einleitung

1. Primäre Präventionsarbeit an Volkshochschulen	13
1.1. Jugendliche und junge Erwachsenen als Zielgruppe	16
1.2. Weiterführendes Material	18
Literaturverzeichnis und Internetquellen	19

Basiswissen: Extremismus, Radikalisierung und Prävention

2. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – Ein Überblick	23
2.1. Entwicklung menschenfeindlicher Positionen	27
2.2. Schutzfaktoren gegen menschenverachtende Einstellungen	28
2.3. Weiterführendes Material	29
Literaturverzeichnis und Internetquellen	31
3. Was ist Extremismus? – Eine Einführung	35
3.1. Abgrenzung von Begriffen	37
3.2. Unterscheidung der Formen des Extremismusformen	39
3.3. Gemeinsamkeiten zwischen den Extremismusformen	42
3.4. Weiterführendes Material	43
Literaturverzeichnis und Internetquellen	44
4. Radikalisierung als individueller Prozess	49
4.1. Theoretische Erklärungsmodelle	50
4.2. Modelle der Radikalisierungsforschung	52
4.3. Anzeichen von Radikalisierungsprozessen	54
4.4. Handlungsoptionen, Beratungsstellen und Ansprechpersonen	58
4.5. Weiterführendes Material	59
Literaturverzeichnis und Internetquellen	61
5. Präventions- und Deradikalisierungsarbeit	65
5.1. Bestandsaufnahme der Präventions- und Deradikalisierungslandschaft	66
5.2. Präventionsarbeit	70
5.2.1. Universelle und selektive Präventionsarbeit	71
5.2.2. Inhaltliche Schwerpunkte der Präventionsarbeit	72
5.2.3. Praktische Umsetzung der Präventionsarbeit	74
5.3. Deradikalisierung	77
5.3.1. Demobilisierung	77

5.3.2. Kognitive Deradikalisierung	78
5.3.3. Modelle der Deradikalisierung	78
5.3.4. Ebenen der Deradikalisierung	80
5.3.5. Inhaltliche Schwerpunkte der Deradikalisierung	82
5.3.6. Praktische Umsetzung der Deradikalisierung	83
5.4. Evaluation der Präventions- und Deradikalisierungsarbeit	85
5.5. Weiterführendes Material	87
Literaturverzeichnis und Internetquellen	88

Praxisteil:

Strategieentwicklung und Umsetzung in der Praxis

6. Erarbeitung eines Handlungskonzepts	95
6.1. Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse	98
6.2. Priorisierung, Zieldefinition und Umsetzungsplan	99
6.3. Ausarbeitung des Handlungskonzepts	102
6.4. Mobilisierung politischer und institutioneller Unterstützung	104
6.5. Fort- und Weiterbildung sowie Beratung von vhs-Mitarbeiter*innen	105
6.6. Netzwerkarbeit	109
6.7. Gewinnung von Teilnehmer*innen	110
6.8. Durchführung von Einzelmaßnahmen	115
6.9. Evaluation	117
6.10. Fördermöglichkeiten	119
6.11. Weiterführendes Material	120
Literaturverzeichnis und Internetquellen	121
7. Kurs- und Modellkonzepte zum Einsatz in der Praxis	127
7.1. Unterscheidung zwischen Kurs- und Modellkonzepten	128
7.2. Kurs- und Modellkonzepte zu „Staat und Gesellschaft“	130
7.3. Kurs- und Modellkonzepte zu „Zugehörigkeiten und Identitäten“	135
7.4. Kurs- und Modellkonzepte zu „Digitale Lebenswelten“	141
7.5. Weiterführendes Material	144
Internetquellen	144
8. Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen	147
8.1. Pädagogische Herangehensweisen	148
8.2. Weitere fachliche Überlegungen	150
8.3. Weiterführendes Material	151
Literaturverzeichnis und Internetquellen	152

Anhang

1. Checkliste zur Bestandsaufnahme	155
2. Checkliste zur Bedarfsanalyse	157
3. Inhalt des Handlungskonzepts	159
4. Checkliste zur Evaluation	161
5. Landes-Demokratiezentren und Kompetenzzentren/-netzwerke	165
6. Beratungsstellen der Präventionsarbeit	166
7. Abbildungs- und Bildverzeichnis	170

Vorwort von Julia von Westerholt,

Verbandsdirektorin des Deutschen
Volkshochschul-Verbands e. V.



In Volkshochschulen begegnen sich Menschen, die unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund, ihrer Nationalität, ihrer religiösen Zugehörigkeit oder ihrem Alter lernen wollen und dabei ins Gespräch kommen. Die Einrichtungen verstehen sich als Orte der Demokratie, an denen ein offener gesellschaftlicher Diskurs praktiziert und Partizipationsmöglichkeiten für Bürger*innen geschaffen werden. Volkshochschulen haben einen festen Platz in der Gesellschaft. Mit ihrem breit aufgestellten Bildungsangebot erreichen sie sowohl Menschen aus städtischen wie ländlichen Gebieten. Als lokale Einrichtungen sind sie gut vernetzt und in die kommunalen Belange direkt eingebunden.

Volkshochschulen bieten auch Angebote der Kinder- und Jugendbildung an, die häufig dem Aufbau von Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein, dem Wissens- und Erfahrungsaustausch, dem Ausprobieren der eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen sowie der Schulung eines kritischen Reflexionsvermögens dienen. Solche Kompetenzen stärken Kinder und Jugendliche und sind elementare Grundlagen für primäre Präventionsarbeit.

Jugendliche werden immer wieder von extremistischen Gruppierungen angesprochen – durch Propaganda im Netz, durch direkte Ansprache auf der Straße, in geschlossenen Messengergruppen oder auf öffentlichen Veranstaltungen. Die Suche

nach Sinn und Orientierung sowie einem eindeutigen Weltbild in der Jugendphase können Motive für eine Hinwendung zu extremistischen Gruppierungen sein. Es ist äußerst wichtig, Jugendliche in ihrer Resilienz zu stärken, um die Angriffsfläche für extremistische Gruppierungen zu verringern und sie im Rahmen der pädagogischen Arbeit dazu zu ermutigen, alternative Wege zu wählen. Das Projekt Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt des Deutschen Volkshochschul-Verbands unterstützt Volkshochschulen, indem Fortbildungen umgesetzt und konkrete Konzepte für den Einsatz im vhs-Kurs entwickelt werden.

Da Radikalisierungsprävention ein Querschnittsthema ist, verfolgt das hier vorliegende Handlungskonzept einen über das Kursgeschehen hinausgehenden Ansatz, wobei die gut abgestimmte Kooperation zwischen unterschiedlichen kommunalen Akteur*innen sowie zwischen den Programmbereichen der Volkshochschulen eine wichtige Rolle spielt.

Es geht darum, ein eigenes Konzept für Primärprävention zu entwickeln und dabei koordiniert, strategisch und strukturiert vorzugehen. Dafür finden sich im Praxisteil hilfreiche Anleitungen und Anregungen zur erfolgreichen Verankerung des Themas in Ihrer Bildungseinrichtung. Der Praxisteil wird ergänzt durch umfassendes Hintergrundwissen zu den Themen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Extremismus, Radikalisierung und Prävention. Das Handbuch bietet einen guten Überblick über die einzelnen Bereiche und kann auch als Nachschlagewerk genutzt werden. Weiterhin finden sich in jedem Kapitel Verweise für weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenkomplexen.

Durch ihre gute Vernetzung vor Ort, die hohe pädagogische Kompetenz und das große Erfahrungswissen, sind Volkshochschulen ideale Orte für die Umsetzung eines Präventionskonzepts. Das vorliegende Handlungskonzept unterstützt hierbei mit „Schritt-für-Schritt Leitfäden“ und ganz konkreten Anregungen.

Im Sinne aufgeklärter und widerstandsfähiger Kinder und Jugendlicher wünsche ich Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung Ihres Handlungskonzepts.

Mit besten Grüßen

Julia von Westerholt,
Verbandsdirektorin des Deutschen
Volkshochschul-Verbands e. V.

Inhalt und Zweck des Handbuchs

Was haben Volkshochschulen mit der Prävention von demokratiefeindlichen Radikalisierungsprozessen junger Menschen zu tun? Wie sehen praktische Umsetzungsmöglichkeiten aus und welche Schritte sind notwendig, um primäre Präventionsarbeit an Ihrer Bildungseinrichtung zu etablieren? Diese Fragen werden im Rahmen des vorliegenden Handbuchs beantwortet. Es richtet sich an vhs-Kursleiter*innen und hauptamtlich-pädagogische Mitarbeitende der Volkshochschulen sowie Fachkräfte weiterer Bildungseinrichtungen, die im Bereich *junge vhs* tätig sind bzw. Maßnahmen (u. a. Kurse, Thementage, Projektwochen) für Jugendliche und junge Erwachsene umsetzen.

Ziel ist es, Ihnen einen Leitfaden an die Hand zu geben, mit dessen Hilfe Sie ein Handlungskonzept primärer Radikalisierungsprävention für Ihre Bildungsinstitution erarbeiten können. Im Rahmen des Handlungskonzepts werden daher neben Hintergrundinformationen zu verschiedenen mit dem Thema „Prävention“ verknüpften Fragestellungen einzelne Strategiephasen bzw. Aspekte der Entwicklung und Umsetzung eines Handlungskonzepts aufbereitet. Abschließend werden die Modell- und Kurskonzepte des Projekts Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt vorgestellt, sodass Sie auf diese praktischen Beispiele bei Ihrer Strategieplanung zurückgreifen können.

Zu Anfang wird die Bedeutung primärpräventiver Arbeit an Volkshochschulen erläutert. Anknüpfend wird die Frage diskutiert, weshalb primäre Präventionsarbeit insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene einen Mehrwert darstellt. Sie erhalten einen Überblick über die Formen der GMF sowie über die Motive und den Prozess einer Radikalisierung. In diesem Zusammenhang werden Ihnen theoretische Modelle und praktische Fallbeispiele exemplarisch aufgezeigt. Außerdem werden die Begriffe „Extremismus“, „Radikalisierung“ sowie deren Unterscheidung behandelt.

Neben den Bereichen der Präventionsarbeit und einer Bestandsaufnahme der derzeitigen Präventionslandschaft in Deutschland werden wir Ihnen die Handlungsfelder der Deradikalisierungsarbeit sowie die verschiedenen Ebenen, auf denen diese stattfindet, veranschaulichen. Da Präventions- und

Deradikalisierungsarbeit nicht voneinander abtrennbare Handlungsfelder darstellen, halten wir es für wichtig, vhs-Mitarbeitende und Fachkräfte anderer Institutionen, Vereine oder Organisationen gleichermaßen mit den Strategien, Prozessabläufen sowie Anlaufstellen der Präventions- und Deradikalisierungsarbeit vertraut zu machen.

Im Praxisteil möchten wir Ihnen einzelne Aspekte der Erarbeitung eines Handlungskonzepts bzw. einer Strategie zur Implementierung und Umsetzung primärpräventiver Maßnahmen im lokalen Kontext erläutern. Dieses übergeordnete Handlungskonzept umfasst u. a. die Zieldefinition, die thematischen Schwerpunkte sowie die Evaluation der Maßnahmen.

Anknüpfend werden die im Rahmen des Projekts Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ) entwickelten Kurs- und Modellkonzepte vorgestellt. Da vhs-Kursleitende und Pädagog*innen im Rahmen ihrer Arbeit häufig mit kontroversen Positionen konfrontiert werden, gehen wir ebenfalls auf die Frage ein, welche Strategien für den Umgang mit menschenfeindlichen bzw. diskriminierenden Einstellungen und Verhaltensweisen existieren. Reaktionen der Pädagog*innen auf schwierige Positionen können maßgeblich zum Beziehungsaufbau mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen beitragen und einer Verfestigung menschenverachtender Positionen vorbeugen.

Wir haben darauf geachtet, dass eine Vielfalt an Projektbeispielen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten und verschiedenen methodischen Herangehensweisen im Handbuch dargestellt werden. Auf diese Weise erhalten Sie einen guten Überblick über die Präventionslandschaft.

Das Handbuch ist in folgende Abschnitte unterteilt:

1. **Einleitung;**
2. **Basiswissen: Extremismus, Radikalisierung und Prävention;**
3. **Praxisteil: Erarbeitung eines Handlungskonzepts und Umsetzung in der Praxis;**
4. **Anhang.**

Zur besseren Handhabbarkeit des Handbuchs sind die Abschnitte farblich verschieden markiert. Außerdem werden zu Anfang jedes einzelnen Kapitels alle in diesem thematisierten Fragen auf einer Übersichtsseite



aufgelistet. Auf diese Weise können Sie entscheiden, welche Inhalte – sowohl hinsichtlich der übergeordneten Abschnitte als auch bezüglich der einzelnen Kapitel – für Sie relevant sind.

Das Handbuch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da die Komplexität der Thematik nicht in Gänze darstellbar ist. Durch Verweise auf weiterführende Literatur und Handreichungen anderer Präventionsprojekte zeigen wir auf, wie und wo man sich tiefer in die Materie einarbeiten kann. Neben Empfehlungen von Materialien zur Schulung von Kolleg*innen und/oder anderen Fachkräften werden wir weitere Handreichungen zur Umsetzung von Übungen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen benennen.

Das Handbuch ist als ein ständig wachsendes Produkt zu verstehen. Die Übersichtsseiten der im Rahmen des PGZ-Projekts fortlaufend weiterentwickelten Kurs- und Modellkonzepte werden in das Handbuch integriert. Außerdem sollen gemeinsam mit den verantwortlichen vhs-Kursleitenden und Pädagog*innen Erfahrungsberichte erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden.

Falls Sie Fragen oder Rückmeldungen zum Handbuch haben, freuen wir uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage des [Projekts Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt](#) oder im Impressum des

vorliegenden Handbuchs. Wir hoffen, dass Ihnen die folgenden Ausführungen hilfreiche Anregungen für die Umsetzung von Maßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene im Bereich der primären Präventionsarbeit bieten!

Viel Erfolg!

Ihr PGZ-Team

Abkürzungsverzeichnis

bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
e.V.	eingetragener Verein
et al.	et alii/aliae/alia (übersetzt aus dem Lateinischen: „und andere“)
etc.	et cetera
ggf.	gegebenenfalls
HPM	hauptamtlich-pädagogische*r vhs-Mitarbeitende*r
TN	Teilnehmende
u.a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
vgl.ebd.	vergleiche ebenda
vhs	Volkshochschule
web	Webseite
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil

Projekt Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Der Umgang mit demokratiefeindlichen Radikalisierungstendenzen junger Menschen ist eine zentrale Aufgabe im gegenwärtigen gesellschaftlichen Zusammenleben. Aktivitäten der islamistischen Szene sowie das Auftreten rechts- und linksextremistischer Gewalt werfen die Frage auf, mit welchen Mitteln den Fanatisierungsprozessen junger Menschen begegnet werden kann. Dabei reicht es nicht aus, allein auf repressive Maßnahmen zu setzen. Vielmehr muss ein umfassendes Präventionsangebot etabliert werden, um der Attraktivität radikaler Ideologien für junge Menschen entgegenzuwirken.

Die Institution Volkshochschule versteht sich in ihrem Selbstverständnis als Ort der Demokratie. Sie vermittelt Wissen und Kompetenzen, demokratische Werte und Möglichkeiten der Beteiligung. Ihre Angebote sind offen für alle Menschen, unabhängig ihrer kulturellen, religiösen oder sozialen Identitäten. Daher ist es naheliegend und sinnvoll, Volkshochschulen in die Bewältigung der Radikalisierungsprävention einzubeziehen. Das Mitwirken an dieser Aufgabe setzt voraus, dass den beteiligten Volkshochschulen und

insbesondere ihren Mitarbeiter*innen Methoden und Strategien der Präventionsarbeit vermittelt werden. Motive der Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen verstanden und Hinwendungsprozesse analysiert werden, um daran anknüpfend Projekte zielgruppenspezifisch umsetzen zu können.

Zu diesem Zweck etablierte der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. (DVV) in der Zentralstelle für Politische Jugendbildung das Projekt [Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt](#) (PGZ). Langfristiges Ziel des Projekts ist die Stärkung der bundesweiten Struktur der Volkshochschulen im Bereich der Prävention von religiös begründeten Radikalisierungsprozessen junger Menschen. Es sollen die Autonomie und Selbstsicherheit junger Erwachsener gefördert sowie Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe für die Motive einer Radikalisierung sensibilisiert werden. Die Arbeit des PGZ-Projekts ist in den Bereich der primären Prävention einzuordnen. Das Projekt ist nicht auf den vhs-Kontext beschränkt, sondern bietet gleichfalls Fachkräften anderer Bildungseinrichtungen die Möglichkeit, sich im Bereich der primären Präventionsarbeit fortzubilden. Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die Unterstützung der [Kooperationen](#) zwischen der vhs und den Respekt-Coach-Mitarbeiter*innen.



Hintergrund

Das Respekt-Coach-Programm

Das [Respekt-Coach-Programm](#) ist durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Jahr 2018 ins Leben gerufen worden. Die Respekt-Coach-Mitarbeiter*innen sind bei den Jugendmigrationsdiensten (JMD) tätig. Sie führen im Rahmen der primären Präventionsarbeit Gruppenangebote (u. a. ein- bis mehrtägige Workshops, Thementage, Projektwochen, Exkursionen, Arbeitsgemeinschaften) an Regelschulen durch. Im Rahmen dieser Gruppenangebote kooperieren die Respekt-Coach-Mitarbeiter*innen mit den Trägern der politischen Bildung sowie anderen Trägern der Präventionsarbeit. Volkshochschulen und insbesondere Ansprechpartner*innen aus den Bereichen junge vhs und „Politik-Gesellschaft-Umwelt“ sind potenzielle Kooperationspartner*innen für die Respekt-Coach-Mitarbeitenden. Beispielsweise werden zu folgenden Themenbereichen gemeinsame Maßnahmen umgesetzt:

- » Förderung der interkulturellen und sozialen Kompetenz;
- » Auseinandersetzung mit Islamfeindlichkeit, Homophobie und Antisemitismus;
- » Stärkung der Selbstwirksamkeit sowie Demokratiebildung;
- » Aufbau der Resilienz gegenüber menschenfeindlichen Ideologien.

Als mögliche Grundlage der Kooperationen zwischen der vhs und den Respekt-Coach-Mitarbeiter*innen können die Kurs- und Modellkonzepte des Projekts Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ) verwendet werden. An einigen vhs-Standorten fand eine solche Zusammenarbeit bereits statt. Erfahrungsberichte hierzu finden Sie auf der Homepage des [PGZ-Projekts](#). Die Standorte der Respekt-Coach-Mitarbeiter*innen sowie entsprechende Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage des [Respekt-Coach-Programms](#).

Im Rahmen des PGZ-Projekts werden:

- » [Kurskonzepte](#) für den Einsatz im vhs-Bildungsangebot zur Prävention demokratiefeindlicher Radikalisierungen junger Menschen entwickelt. Die Themenfelder „Staat und Gesellschaft“, „Zugehörigkeiten und Identitäten“ sowie „Digitale Lebenswelten“ strukturieren die Konzeption der Materialien;
- » [Schulungen und Fortbildungen](#) umgesetzt, die Wissen und methodische Kompetenzen zur Anwendung der Kurskonzepte sowie zur Integration primärpräventiver Arbeit in das vhs-Kursprogramm vermitteln;
- » die [Kooperationen](#) zwischen der vhs und den Respekt-Coach-Mitarbeiter*innen der Jugendmigrationsdienste unterstützt. Neben den neuentwickelten Kurskonzepten werden Modellkonzepte aus dem vhs-Kontext zur Verfügung gestellt, welche als Gruppenangebote von vhs-Kursleitenden unter Mitwirkung der Respekt-Coach-Mitarbeiter*innen an Regelschulen durchgeführt werden können.

Alle Materialien sowie weitere Informationen zu den Projektmaßnahmen finden Sie auf der Homepage des [PGZ-Projekts](#).

Impressum

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Projekt Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Abteilung Politische Jugendbildung

Obere Wilhelmstraße 32
53225 Bonn
Deutschland

Simone Albrecht | Projektreferentin
albrecht@dvv-vhs.de
+49 (0)228 975 69-441

Anne Deny | Juniorreferentin
deny@dvv-vhs.de
+49 (0)228 975 68-62

Magda Langholz | Projektreferentin
langholz@dvv-vhs.de
+49 (0)228 975 69-66

Adriane Schmeil | Projektreferentin
schmeil@dvv-vhs.de
+49 (0)228 975 69-8930

Margherita Serra | Sachbearbeiterin
serra@dvv-vhs.de
+49 (0)228 975 69-751

Johanna Zander | Projektleitung
zander@dvv-vhs.de
+49 (0)228 975 69-172

www.volkshochschule.de/PGZ
pgz@dvv-vhs.de

2. überarbeitete Version
Juli 2020



Vervielfältigung und Verbreitung ist unter Angabe der Quelle (Titel, Herausgeberschaft sowie Auflage) erlaubt. Weitere Informationen: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>